

Dringliches Postulat 49

Massnahmen gegen Fentanyl in Luzern

Selina Frey, Elias Steiner und Monika Weder namens der GRÜNE/JG-Fraktion vom 20. Februar 2025

Fentanyl ist ein synthetisches Opioid, das aufgrund seiner starken Wirkung und schnellen Abhängigkeit eine grosse Bedrohung darstellt. Es ist wesentlich billiger und schneller herzustellen als natürliche Opiate wie Morphin. Fentanyl hat in den letzten Jahren die USA überschwemmt und ist dort für mehr als 75'000 Todesfälle pro Jahr verantwortlich. Im Gegensatz zu natürlichen Opiaten, die aus Pflanzen gewonnen werden, werden synthetische Opiate wie Fentanyl vollständig im Labor hergestellt. Diese Substanzen sind nicht nur billig herzustellen, sondern auch extrem stark. Fentanyl ist beispielsweise 50 Mal stärker als Heroin. Daher ist der Konsum von synthetischen Opioiden ausserhalb des medizinischen Kontextes mit einem hohen Risiko einer Überdosierung verbunden. Eine Überdosierung führt in der Regel zum Atemstillstand und damit zum Tod. Im Notfall kann ein Naloxonspray, ein Nasenspray, der als Gegenmittel wirkt, Leben retten.

In mehreren europäischen Ländern wurde in den letzten Jahren ein Anstieg der Todesfälle im Zusammenhang mit synthetischen Opioiden verzeichnet. Obwohl Fentanyl in der Schweiz bisher nur vereinzelt auf dem illegalen Markt aufgetaucht ist, gehen Suchtexperten davon aus, dass es auch in der Schweiz zu einem Problem werden könnte. Die Schweiz verfolgt seit Jahren eine umfassende Drogenpolitik, die auf vier Säulen beruht: Prävention, Therapie, Schadenminderung und Repression. Die Stadt Zürich hat anfangs Februar Massnahmen ergriffen, um auf mögliche Fälle von Fentanylmissbrauch vorbereitet zu sein. Auch andere Städte und Kantone erarbeiten derzeit entsprechende Massnahmen.

Der «**Massnahmenplan synthetische Opiode**» der Stadt Zürich verfolgt folgende Ziele¹:

- Wissen vermehren und Informationsfluss gewährleisten: Monitoring des Marktes durch regelmässige Durchführung von Drug-Checkings, Teststreifen und qualitative Rückmeldungen von Konsument*innen.
- Medizinische Massnahmen ausbauen: Anpassung bestehender medizinischer Infrastruktur, rascher Zugang zu Notfallmedikation, Schulungen und angepasste Therapieangebote.
- Gezielte Kommunikation mit Risikogruppen: Kommunikation und Sensibilisierung der Risikogruppen durch Schulungen und Informationsmaterialien für Fachpersonen und Konsument*innen.

Angesichts des Gefahrenpotenzials gilt es, wachsam zu bleiben und entsprechende Vorkehrungen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit zu treffen. Gerade weil sich Luzern in den letzten Jahren leider als Drehscheibe des Drogenhandels etabliert hat, ist es wichtig, dass die Stadt Luzern auf Fentanyl vorbereitet ist.

Aus diesem Grund bitten wir den Stadtrat, entsprechende Vorkehrungen zu treffen, selbstverständlich in Absprache mit dem Kanton Luzern, der grundsätzlich für die Drogenpolitik zuständig ist.

¹ [Massnahmenplan synthetische Opiode | Stadt Zürich](#)